

Uli Jürgens

LOUISE, LICHT UND SCHATTEN

Die Filmpionierin Louise Kolm-Fleck

mandelbaum *verlag*

Gedruckt mit Unterstützung durch
Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Holocaust
Zukunftsfonds der Republik Österreich
MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien, Referat Wissenschafts- und
Forschungsförderung

mandelbaum.at • mandelbaum.de

ISBN 978-3-85476-599-8

© mandelbaum *verlag* wien • berlin 2019

alle Rechte vorbehalten

Lektorat: TANJA GAUSTERER

Satz und Umschlaggestaltung: MICHAEL BAICULESCU

Druck: PRIMERATE, Budapest

INHALTSVERZEICHNIS

8	Davor
17	Louise Veltée
24	Louise Kolm
45	Erste Österreichische Kinofilms-Industrie
50	Österreichisch-Ungarische Kinoindustrie GesmbH
61	Wiener Kunstfilm-Industrie Gesellschaft
136	Vita-Film
140	Kunstfilm Industrie Gesellschaft m.b.H.
147	Louise Fleck
147	Wien
154	Berlin
171	Zurück nach Wien
190	Shanghai
209	Und wieder Wien
217	Danach
226	Literaturverzeichnis
229	Filmografie
238	Personenverzeichnis
242	Über die Autorin

Anmerkungen:

Nach eingehender Recherche und Bezugnahme auf erhaltene persönliche Dokumente wurde die Schreibweise Louise festgelegt, obwohl zahlreiche Quellen (vor allem Zeitungsartikel) die Schreibweise Luise verwenden.

Diese Arbeit bezieht sich in ihren Ausführungen bis zum Jahr 1914 in weiten Teilen auf die Magisterarbeit im Fach Theaterwissenschaft von Markus Nepf aus dem Jahr 1991 (*Die Pionierarbeit von Anton Kolm, Louise Veltéel/Kolm/Fleck und Jakob Fleck bis zu Beginn des Ersten Weltkrieges*). Sie wird daher im Literaturverzeichnis als Quelle angeführt, allerdings im Fließtext nicht zitiert.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf eine gegenderte Form mittels Binnen-I, _ oder * verzichtet und stattdessen jeweils die männliche und weibliche Form verwendet.

In historischen Zitaten werden Rechtschreibung, Orthografie und Grammatik aus Gründen der Authentizität beibehalten. Eingriffe werden gesondert vermerkt.

Dank an:

Günter Krenn für den ersten Hinweis, Monika Kolussi und Georg Kolm für die Einblicke in die Familiengeschichte, Markus Nepf für die wertvolle Vorarbeit, Filmarchiv Austria für die Bereitstellung von Foto- und Filmmaterial, Ursula und Isabel Wolte für die chinesische Expertise, Deutsches Filminstitut für filmische Auskünfte, Friedhöfe Wien für Informationen zum Familiengrab, Patrick Fiska und Hildegard Gottlieb für Transkriptionen der Dokumente in Kurrentschrift, Werner Mohr für die Personenidentifikation sowie Thomas Fürth, Judith Fink und Gerald Gottlieb fürs Korrekturlesen.

Für Anna

DAVOR

Am 9. September 1823 besuchten Claudius und Niklas Veltée, Kaufleute aus Lyon, gemeinsam mit ihren Gattinnen die Stadt Wien. Das verlautbarte die *Wiener Zeitung* am 11. September 1823. Die beiden Paare kamen aus München; wo sie in Wien nächtigten und mit wem sie Geschäfte tätigten, ist nicht überliefert.¹ Doch es ist vielleicht der erste erhaltene Hinweis auf eine Verbindung der Familie Veltée zu Wien. Claudius (manchmal auch in der Schreibung Kladius) Veltée wurde 1802 in Lyon geboren. Sein Verwandtschaftsverhältnis zum mitreisenden Niklas ist unklar, vielleicht ein Bruder oder ein Cousin. Veltée war also etwas über 20 Jahre alt, als er mit seiner Frau Catharina (1807 in die Lyoner Familie Advinent geboren) auf Reisen ging.

Claudius war der Großvater der späteren ersten österreichischen Regisseurin und Produzentin Louise Kolm-Fleck und legte den Grundstein für die filmaffine Familientradition. Er entstammte einer französischen Kunstfeuerwerkerfamilie, setzte diese Tradition fort und bot allerorten seine pyrotechnischen Fertigkeiten an. Kunstfeuerwerke wurden vor allem im Barocktheater mit allerhand technischen Raffinessen, Verwandlungen und jeder Menge Theaterdonner eingesetzt.

Am 2. März 1829 kam in Brünn – ob auf der Durchreise oder bei einem längeren Aufenthalt, lässt sich nicht feststellen – Sohn Louis zur Welt. In jenen Jahren nahm etwas seinen Anfang, das die Familie in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen wird: Etwa um diese Zeit, nämlich 1832/33, entwickelten zwei Erfinder, der Österreicher Simon Stampfer und der Franzose Joseph Plateau, unabhängig voneinander einen Vorläufer des Filmapparates. Auf einer Scheibe wurden Phasen einer Bewegung angeordnet, ausgestanzte Schlitze sorgten für einen stroboskopischen Effekt. Plateau nannte seine Erfindung

1 Vgl. *Wiener Zeitung*, 11.9.1823



Catharina und Claudius Veltée (Nachlass Walter Kolm-Veltée, Filmarchiv Austria)

Phantasmascoper-Scheiben, Stampfer wählte den Namen *Stroboskopische Zauberscheiben*.²

Wann genau Claudius Veltée entschied, sich dauerhaft in Wien niederzulassen, ist nicht mit letzter Sicherheit herauszufinden, vermutlich war es nur wenige Jahre nach Louis' Geburt. Familie Veltée richtete sich zunächst in Neulerchenfeld (heute der 16. Wiener Gemeindebezirk Ottakring) ein, einem damals noch recht ländlich geprägten Vorort Wiens am Ottakringer Bach, wo vorwiegend Handwerker und kleinbürgerliche Gewerbetreibende lebten. Die Gegend war beliebt und belebt, 1835 befanden sich in den 157 Häusern Neulerchenfelds nicht weniger als 92 Lokale sowie zwei Tanzsäle. Besonders gerne traf man sich in den Gasthäusern *Zum Fassel*, *Zur Bretze*, *Zum grünen Baum*, *Zum goldenen Luchs* und *Zur blauen Flasche*.³

Im *k. k. priv. Theater an der Wien* gab Claudius Veltée bereits 1839 eine Probe seines Talents:

Schon das plötzliche Entzünden von hundert und mehr Lichtern, das gleichsam die Einleitung bildete, ging trefflich von staten. Hr. Veltée, ein talentbegabter, wissenschaftlich gebildeter

2 Vgl. <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=833> (abgerufen am 15.01.2019)

3 Vgl. [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Neulerchenfeld_\(Vorort\)&oldid=354631](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Neulerchenfeld_(Vorort)&oldid=354631) (abgerufen am 15.01.2019)

Kunstfeuerwerker, verdient für die Anfertigung des eigenen, hierauf bezüglichen Apparates die beifälligste Anerkennung,⁴

1845 war »Claude Veltée« aus Wien für die feuerwerkliche Umrahmung der Einweihung der Staatsbahn zwischen Olmütz und Prag zuständig, von der vor allem das letzte Bild »mit dem gekrönten Namenszuge Sr. K.k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl und der Jahreszahl 1845 prangende, durch die Wechsel der verschiedenen Farben außerordentlich brillant ausfiel.«⁵ Der Name Veltée stand rasch für spektakuläre Aufführungen, auch wenn es da und dort Rückschläge gab, wie etwa im Jahr 1849, als Claudius Veltée das Feuerwerk zum Geburtstag des Kaisers ausrichten sollte. Franz Joseph I. war am 2. Dezember 1848 zum Kaiser ernannt worden, am 18. August 1849 feierte er seinen 19. Geburtstag, den ersten als Kaiser. Doch der Wettergott meinte es an diesem Tag nicht gut, »da er [...] es so gewaltig wettern ließ, daß nebst anderen Festlichkeiten auch die Vorstellung in der Hernalser Arena unterbleiben mußte und erst tags darauf in dem Josefstädter Theater stattfinden konnte.«⁶ Dem Regenguss und der Umsiedlung der Veranstaltung in den Innenraum fiel somit auch das geplante Feuerwerk, »welches Hr. Veltée gewiß recht sinnig angeordnet hatte«⁷, zum Opfer. Drei Jahre später sollte es dann aber klappen, die Presse jedenfalls kündigte am 18. August 1852 ein »Großes Feuerwerk von Hrn. Veltee« zur Feier des »glorreichen Geburtsfestes Sr. Maj. unseres allergnädigsten Kaisers«⁸ an.

Das Interesse an Pyrotechnik, Wachskünsten und Lichtspielen gab Claudius seinem Sohn Louis weiter. Dieser wuchs in den elterlichen Betrieb hinein, war vermutlich bald mit dem Vater unterwegs. Seine Mutter Catharina starb bereits 1851. 1853 heiratete Louis seine um zwei Jahre jüngere Cousine Johanna, die in Laibach geborene Tochter seines aus Lyon stammenden Onkels Benedikt (Benoit) Advinent, seines Zeichens Besitzer eines weitbekannten Wanderzirkusses und »Thierlieferant Sr. Majestaet«, wie aus einem späteren Dokument ersichtlich ist. Bereits 1826 gastierte die *Menagerie Advinent* mit ihren Löwen, Krokodilen und Riesenschlangen in der Jägerzeile,

4 *Der Wanderer*, 31.12.1839

5 *Wiener Zeitung*, 3.9.1845

6 *Der Österreichische Zuschauer*, 23.8.1849

7 Ebd.

8 *Die Presse*, 18.8.1852



Benoit Advinent, Menageriebesitzer, um 1927
(Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, PORT_00016720_01)

also im heutigen Wiener Prater.⁹ Louis und Johanna gaben sich am 16. Jänner 1853 in Wien das Ja-Wort.¹⁰

Im Herbst 1855 begab sich der 26-jährige Louis Veltée auf Kur nach Bad Ischl, den beliebtesten Sommerfrischeort des Reiches. Diese Sommeraufenthalte waren damals nicht nur standesgemäß, sie sollten später in der Familie zu einer lieben Tradition werden. Am 11. September 1855 nahm »Hr. Ludw. Veltée, Pyrotechniker, aus Wien«¹¹ Zimmer in »Bradl 129«. Zwei Tage später – so ist der *Cur-Liste* zu entnehmen – reiste ein Herr Johann Strauss, Musikdirektor aus Wien, an. Er residierte mit Begleitung im *Hotel zur Kaiserin Elisabeth*, jenem Ort, an dem der blutjunge Kaiser der erst 15-jährigen Elisabeth, seiner »Sisi«, zwei Jahre davor einen Heiratsantrag gemacht hatte. Ob sich die Herren Strauss und Veltée beim Flanieren im Kurpark begegnet sind? Oder beim Kurkonzert gemeinsam den unterhaltsamen Melodien lauschten? Die *Ischler Cur-Liste* verschweigt all dies diskret.

In den folgenden Jahren begann Louis Veltée als »Cachierer« im *k. k. Hof-Burgtheater* zu arbeiten und fertigte kunstvolle Kulissen. Außerdem waren Veltées oft auf Reisen und boten ihre Dienste als Feuerwerker an. Ein ungarisches Lokalblatt berichtete am 1. September 1857: »Das Feuerwerk, welches Herr Veltée am Sonntag im Stadtwaldchen abbrannte, hat Beifall gefunden. Am nächsten Sonntag wird Herr Veltée ein zweites Feuerwerk hier abbrennen.«¹²

Unterdessen war in Neulerchenfeld im Jahr 1856 das *Thalia Theater* eröffnet worden, ein Holzbau mit Glasdach und mehreren Zuschauergalerien. Im August 1857 fand hier die Wiener Erstaufführung von Richard Wagners *Tannhäuser* statt und wurde im September und Oktober 22 Mal gespielt.¹³ Naheliegend, dass auch Claudius Veltée dem Theater seine pyrotechnischen Dienste anbot, etwa für das Stück *In Algier*, laut Anzeige in der *Wiener Zeitung* ein »romantisches Spektakel-Schauspiel mit Gesang, Tanz, Gefechten, Einzügen etc. in 4 Abtheilungen und 10 Bildern. [...] Die vorkommenden

9 Vgl. *Wiener Zeitung*, 5.10.1826

10 Trauungsbuch der Pfarre Neulerchenfeld von 1853 (eingesehen bei *Matricula Online*)

11 *Ischler Cur-Liste*, 26.9.1855

12 *Pesth-Ofner Localblatt und Landbote*, 1.9.1857

13 Vgl. https://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_T/Thaliatheater.xml (abgerufen am 15.01.2019)

ISCHLER CUR-LISTE.

Mittwoch, den 26. September.

Anwesende Cur-Gäste.

Fort- laufende Zahl.	Ankunft.	Namen und Charakter.	Wohnung.	Person- Zahl.
		Uebertrag		1794
806	9. Septemb.	Herr Leopold D. <i>Königsberg</i> , Realitäten-Besitzer, mit Neffen, aus Wien	Brandhuber 275	3
807	do.	Herr Jos. <i>Schnüringer</i> , Privat-Sekretär, aus Wien	Steiniger 191	1
808	do.	Herr R. Baron von <i>Bedekowich</i> , k. k. Kämmerer, a. Wien	Posthof	2
809	do.	Herr Mathias <i>Kalter</i> , k. k. Hofbuchhaltungs - Rechnungs- Offizial in Pension, aus Wien	do.	1
810	do.	Frau Carolina <i>Stehrafsky</i> , kais. Baths-Gemalin, mit Familie, aus Wien	Faschl 36	4
811	do.	Herr C. <i>Linnemann</i> , Partikulier, aus Wien	Posthof	2
812	do.	Se. Durchl. Herr Carl Fürst <i>Schwarzenberg</i> , k. k. F. Z. M. und Gouverneur in Siebenbürgen	do.	1
813	10. Septemb.	Herr Jakob <i>Kalb</i> , Pensionist, aus Wien	Kellner 149	1
814	do.	Herr Ludwig <i>Zeiss</i> , quiesc. königl. bair. Ober-Consistorial- Sekretär, mit Frä. Tochter, aus München	Wimmer 175	2
815	do.	Fräulein Anna <i>Flett</i> , Schauspielerin, aus Wien	Bauer 260	1
816	do.	Herr August <i>Godeffroy</i> , Privat, do.	gold. Krone	1
817	11. Septemb.	Herr Ludw. <i>Veltée</i> , Pyrotechniker, aus Wien	Bratl 129	1
818	do.	Herr C. F. <i>Castelli</i> , Dr. und pens. nied. ö. Landschafts- Sekretär, mit Begleitung, aus Wien	gold. Kreuz	2
819	13. Septemb.	Herr Johann <i>Strauss</i> , Musik-Direktor, aus Wien	Hôtel z. K. Elisabeth	2
820	do.	Herr Franz Serafin Eiller v. <i>Blumfeld</i> , k. k. Ministerial-Rath, aus Wien	do.	1
		Fürtrag		1819

Ischler Cur-Liste, 26.9.1855 (ANNO/Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB))

Feuerwerkskörper von Veltée.«¹⁴ Man wohnte ja quasi ums Eck, die ersten Adressen der Veltées finden sich in *Adolph Lehmann's Allgemeinem Wohnanzeiger* des Jahres 1859. Claudius wohnte in der Gärtnergasse, der heutigen Grundsteingasse. Sohn Louis lebte mit seiner Frau Johanna zu diesem Zeitpunkt in der Alservorstadt, Adlergasse 188 (heute Mariannengasse). Claudius Veltée war nicht nur Kunstfeuerwerker, er verstand sich auch auf andere Arten der

14 *Wiener Zeitung*, 25.6.1862

Unterhaltungskunst, so experimentierte er etwa mit Wachsfiguren. Sohn Louis schien ein Faible für Fotografien gehabt zu haben, die nach und nach in die Programme einflossen. Im November 1862 berichtete die lokale Presse in Teplitz-Schönau im heutigen Tschechien:

In einigen Tagen treffen die »Naturbilder« des Hr. Veltée aus Paris hier ein. Diese neueste optoplastische Erfindung besteht in der Darstellung von Photographien der interessantesten Ansichten des Weltall's. – tropische Landschaften der Südsee-Inseln, eisstarrende Gegenden vom Nordpol, die höchsten Gebirge der Erde, Ruinen antiker Monumente, die berühmtesten Bauten der Vorzeit und Gegenwart etc. etc. repräsentiren sich in diesen »Natur-Bildern« so täuschend der Natur nachgeahmt, daß man sich schon beim ersten Anblicke in die volle Wirklichkeit versetzt glaubt.¹⁵

Die mithilfe von optischen Apparaten projizierten Ansichten erschienen in dem eigens dafür gebauten »fotografischen Salon« mit »brillanter« Gasbeleuchtung so »plastisch wie in der Natur selbst«.¹⁶ Claudius' Sohn Louis Veltée wusste wohl Bescheid über die neuesten Forschungen und Entwicklungen im Bereich der Fotografie, baute Neues in die Ausstellungen des Vaters ein. Im Oktober 1865 beglückte »Louis Veltée aus Paris« die Stadt Innsbruck:

Es sind nicht allein fast alle Länder Europas vertreten, sondern auch noch die Welttheile Afrika und Asien. Die Kästchen, in welchen sich die Ansichten befinden, sind sehr zweckmäßig eingerichtet, sodass man mit der größten Bequemlichkeit auf einem Stuhle sitzend jedem Bilde eine beliebige Dauer der Aufmerksamkeit zuwenden kann.¹⁷

Im November 1865 präsentierte Louis sein Programm auf dem Griesplatz in Salzburg und zog damit ein zahlreiches Publikum an.¹⁸ Von Salzburg ging es gleich weiter nach Linz. Am 6. Dezember 1865 berichtete der *Linzer Abendbote* ausführlich:

Der fotografische Salon des Hrn. Louis Veltée auf dem Pfarrplatze zählt sowohl in Bezug auf die Wahl der verschiedenen Gegenstände, als auch hinsichtlich der Ausführung derselben zu den vorzüglichsten Ausstellungen dieser Art und kann Jedem [sic!],

15 *Teplitz-Schönauer Anzeiger*, 7.II.1862

16 Ebd.

17 *Innsbrucker Nachrichten*, 14.IO.1865

18 Vgl. *Neue Freie Presse*, 4.II.1865

namentlich aber Jenem [sic!] bestens empfohlen werden, welchen Beruf und Pflicht an engbegrenzte Erdschollen binden, und welchem hier Gelegenheit geboten wird, weite Ausflüge und interessante Bekanntschaften zu machen. Der Salon zerfällt in zwei Abtheilungen; in der einen fesselt gegenwärtig die erste Serie ganz vorzüglicher, auf Seide fotografierter Partien aus Venedig und Rom das Auge des Beschauers. Wir heben hier, um bloß einige Ansichten zu nennen, die herrliche Riva di Schiavoni, die Seufzerbrücke und die Insel S. Giorgio Maggiore in Venedig, das alte Forum, das Innere des Colosseums und den päpstlichen Segen vor der Peterskirche in Rom hervor. Alles breitet sich vor dem Betrachtenden naturwahr, groß und herrlich aus, und bietet einen ebenso ruhigen und angenehmen, als belehrenden Genuß dar. Der zweite Saal enthält 30, auf verschiedenen Tischen aufgestellte stereoskopische Apparate, in deren jedem sich 12 Ansichten befinden, welche der Beschauer, bequem auf einem Stuhle sitzend, mittels Umdrehung eines an dem Apparate befindlichen Knopfes in beliebigen Zeiträumen, langsam oder schnell, an sich vorbeiziehen läßt. Er wird auf diese Weise nach Schweden und Norwegen, nach Rußland und der Türkei, nach der Schweiz, nach Deutschland und Österreich, nach England, Schottland, Frankreich, Spanien und Italien, ja sogar nach Egypten, Nubien, Indien, Java und China geführt. Auch die verschiedenen zahlreichen Genrestücke und Transparent-Gruppen, unter welchen wir 12 europäische Prachtsäle und die Portraits des Papstes Pius IX. und des Cardinals Antonelli in ganzer Figur erwähnen, gewähren eine so reichliche Unterhaltung, daß man kaum im Stande ist, Alles an einem Abende zu genießen und daher wohl thut, sich eine (sehr billige) Abonnementskarte für die ganze Dauer dieser Ausstellung zu lösen.¹⁹

Stereobilder waren ein Vorläufer der bewegten Bilder und damit des Films. Erstmals hatte im Jahr 1849 der schottische Physiker Sir David Brewster eine Zweiobjektiv-Kamera vorgestellt, mit der solche Aufnahmen möglich waren. Zwei Jahre später sorgte der französische Optiker Jules Duboscq auf der Weltausstellung in London mit seinen auf Brewsters Forschung aufbauenden Stereoskopen, die die Stereobilder zum Leben erweckten, für Furore. Selbst die britische

19 *Linzer Abendbote*, 6.12.1865



Johanna Veltée und ihr Gatte Louis (privat Monika Kolussi)

Königin Victoria soll diese Präsentation begeistert verfolgt haben.²⁰ Louis Veltée bediente sich bei seiner Schau sehr rasch dieser Technik und zog weiterhin durch die Lande. Exotische Ansichten zogen die Menschen stets in ihren Bann. Durch die speziellen Fotografien entstand ein ganz neuer Eindruck, ließ die Betrachter um die Welt reisen. *Exposition universelle*, so nannte Louis Veltée seine Ausstellung schließlich, wie ein Zeitungsbericht aus Laibach, wo Louis Veltée im *Hôtel Stadt Wien* nächtigte, bestätigt: »Sie [die Ausstellung, Anm.] besteht aus 500 Transparent-Tableaus von ganz neuer Erfindung auf Glas und Seidenstoff, welche [...] dem Beschauer das Großartigste bieten, was bis jetzt in dieser Art gezeigt wurde.«²¹

Am 16. Jänner 1867 wurde Sohn Claudius, benannt nach dem Großvater, geboren. Familie Veltée erarbeitete sich über die Jahre etwas Wohlstand. Anfang der 1870er Jahre verlegte man den Lebensmittelpunkt weiter an den Stadtrand, in die Hauptstraße 135 in Dornbach (heute ein Teil des 17. Wiener Gemeindebezirkes Hernals). Dort entstanden ab Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Villen, Sommerhäuser und auch ein Bad. Mit der Pferdetramway konnte man einigermmaßen komfortabel in die Wiener Innenstadt fahren.²²

20 Vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Stereoskopie> (abgerufen am 15.01.2019)

21 *Laibacher Tagblatt*, 9.9.1868

22 Vgl. [https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Dornbach_\(Vorort\)&oldid=354626](https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/index.php?title=Dornbach_(Vorort)&oldid=354626) (abgerufen am 15.01.2019)



Louise Veltée in einer Verkleidung, um 1880 (privat Georg Kolm)